

## DIE SIEBEN WELTWUNDER DER ANTIKE

**Die Sieben Weltwunder** waren bereits in der Antike eine Auflistung besonderer Bauwerke oder Standbilder. Die älteste Überlieferung einer Liste von Weltwundern geht auf den Geschichtsschreiber **Herodot** zurück (etwa 450 v. Chr.). Die erste vollständige Liste der bekannten „Sieben Weltwunder“ findet sich in einem Epigramm des Schriftstellers **Antipatros von Sidon** (2. Jh. v. Chr.), der einen Reiseführer des Mittelmeerraums und Vorderasiens schrieb. Die Griechen nannten sie: Τὰ ἑπτὰ θεάματα τῆς οἰκουμένης [γῆς] – „Die sieben Sehenswürdigkeiten der bewohnten [Erde]“. Philon von Byzanz beschrieb sie in der Schrift „*De septem mundi miraculis*“. Dass die Liste in Vorderasien entstand, ist naheliegend: Vier der Weltwunder fanden sich dort. Da zu jener Zeit viele imposante Bauwerke be- und entstanden, wurden vor allem solche in der Umgebung des Schreibers angeführt.

Die **Hängenden Gärten der Semiramis in Babylon**, (griech.: οἱ [τῆς Σεμράμιδος] Κήποι Κρεμαστοὶ Βαβυλώνιοι, lat.: *Semiramidis Horti Pensiles* oder *Horti Pensiles Babylonis*) waren den Berichten griechischer Autoren nach eine aufwändige Gartenanlage in Babylon am Euphrat (Zweistromland, im heutigen Irak gelegen). Die griechische Sagengestalt der Semiramis wird manchmal mit der assyrischen Königin Schammuramat gleichgesetzt. Nach den antiken Schriftstellern lagen die Hängenden Gärten neben oder auf dem Palast und bildeten ein Quadrat mit einer Seitenlänge von 120 m. Die Terrassen erreichten eine Höhe von circa 25 bis 30 m. Die dicken Mauern und Pfeiler des Aufbaugerüsts waren überwiegend aus Brandziegeln hergestellt, unter den einzelnen Stufenabsätzen sollen sich Gänge befunden haben. Die Etagenböden bestanden aus drei Lagen. Eine Lage aus Rohr mit viel Asphalt, darüber eine doppelte Lage aus gebrannten Ziegeln, die in Gipsmörtel eingebettet waren, und ganz oben dicke Platten aus Blei. So wurde ein Durchdringen von Feuchtigkeit verhindert. Auf diese Konstruktion hätte man Humus aufbringen und verschiedene Baumarten einpflanzen können. Eine Bewässerung war aus dem nahegelegenen Euphrat möglich.

Der **Koloss von Rhodos** (griech.: Ὁ Ἥλιος Ῥόδιος, Ὁ Κολοσσὸς Ῥόδιος, ὁ ἐν Ῥόδῳ κολοσσός, lat.: *Colossus Solis Rhodi* oder *Solis Colossus Rhodi*) war eine über 30 m hohe, monumentale Bronzestatue des Sonnengottes Helios, die 292 v. Chr. nach zwölfjähriger Bauzeit vollendet und am Hafeneingang der Inselhauptstadt Rhodos aufgestellt wurde. Die Kolossalstatue stürzte zwischen 227 und 223 v. Chr. infolge eines Erdbebens um.

Das **Mausoleum von Halikarnassos** oder kurz **Maussolleion** (griech.: ὁ Τάφος τοῦ Μουσώλου; τὸ Μουσώλειον Ἀλικαρνασσεύς, τὸ Μουσ(σ)ωλ(λ)εῖον τοῦ Ἀλικαρνασσοῦ = „das Grab des Maussollos“; latein.: „sepulcrum Mausoli Halicarnasense“, „Mausoleum Halicarnasense“) war das prächtige Grabmal von Maussolos, dem persischen Satrapen und Kleinkönig von Karien. Das Mausoleum wurde ca. 368 bis 350 v. Chr. in Halikarnassos, der neuen Hauptstadt Kariens in Kleinasien, errichtet. Seine Berühmtheit seit der Fertigstellung war so groß, dass die Begriffe *Maussolleion* und *Mausoleum* seitdem zum Synonym für eine großartige Grabanlage wurden. Das Wort „Maussol-eion“ selbst bedeutet „dem Maussolos gewidmet oder gehörig“. An der Stelle des antiken Halikarnassos befindet sich heute die Touristenmetropole Bodrum. Ihr moderner Name, der im Türkischen so viel wie „unterirdisches Gewölbe“ bedeutet, deutet noch heute auf die verschütteten Reste des Mausoleums hin. Von dem Bauwerk ist noch die Vertiefung der Grabkammer etwa acht Meter unter dem heutigen Bodenniveau zu sehen sowie die noch begehbaren Reste des das Bauwerk umfassenden Kanalisationssystems.

Der **Große Leuchtturm von Alexandria** (benannt nach der Insel **Pharos**, auf der er stand) war der höchste bekannte Leuchtturm seiner Art. In klassischer Zeit hieß er auf griechisch ὁ Φάρος Ἀλεξανδρινός und auf lateinisch *Turris Pharia* oder *Pharus Alexandrinus*. Ursprünglich enthielt die Weltwunderliste die Stadtmauern von Babylon, die später, da in hellenistischer Zeit zerfallen, durch den Leuchtturm ersetzt wurden. Der Turm soll etwa 115 bis 160 Meter hoch gewesen sein. Der Turm war schließlich nach Fertigstellung nach den beiden großen Gizeh-Pyramiden für seine gesamte Lebensdauer das dritthöchste Gebäude der Erde (bei 145 m) oder gar das höchste (bei mehr als 152 m). Ammianus Marcellinus und andere berichten von einem Seebeben südlich von Kreta am 21. Juli 365 n. Chr., das Alexandria und den Turm schwer betroffen haben soll. Andere Angaben beziehen sich auf das Jahr 769 mit einem Erdbeben, das schwere Schäden am Turm verursacht haben soll. Ein Wiederaufbau soll versucht worden sein. Wiederum zwei Erdbeben in den Jahren 1303 und 1323 zerstörten ihn weitestgehend. Einzelne Quellen nennen auch 1375. Die Trümmer wurden im Meer liegen gelassen.

Die **Pyramiden von Gizeh** in Ägypten gehören zu den bekanntesten und ältesten erhaltenen Bauwerken der Menschheit. Sie befinden sich am westlichen Rand des Niltals, etwa acht Kilometer südwestlich der Stadt Gizeh (Gîza). Sie sind rund 15 km vom Kairoer Stadtzentrum entfernt und liegen direkt an der Pyramidenstraße (*Scharia el-Ahram*). **Sie sind das einzige erhaltene der sieben Weltwunder der Antike.**

Der **Tempel der Artemis in Ephesos**, auch *Artemision*, griech.: ὁ ναὸς τῆς Ἀρτέμιδος Ἐφεσίου, ὁ ἐν Ἐφέσῳ ναὸς τῆς Ἀρτέμιδος, τὸ Ἀρτεμίσιον Ἐφεσίον, lat.: *Templum Dianae Ephesi(n)ae* oder *Artemisium Ephesi(n)um*) war der größte Tempelbau der Antike. Die griechische Stadt Ephesos (deren Ruinen heute in der Türkei bei Selçuk unweit İzmirs zu besichtigen sind) war in der Antike für ihren Reichtum berühmt. Sie war später – als Hauptstadt der römischen Provinz Asia – eine der größten Städte der Antike. Der Tempel fiel am 21. Juli 356 v. Chr. einer Brandstiftung durch Herostratos zum Opfer. Er beging die Tat aus Geltungssucht – sein Vorhaben, durch das Niederbrennen des Weltwunders berühmt und somit unsterblich zu werden, ist ihm gelungen. Der Sage nach soll in der Nacht des Brandes Alexander der Große, der später auch sehr große finanzielle Hilfe zum Wiederaufbau des Tempels leistete, geboren sein, weswegen Artemis, die die Geburt in Pella überwachte, ihr eigenes Heiligtum nicht schützen konnte.

Das **Standbild des Zeus zu Olympia**, auch *Zeusstatue des Phidias*, *Standbild des Olympischen Zeus* bzw. *Olympischer Zeus des Pheidias* genannt (griech.: τὸ Ἄγαλμα τοῦ Ὀλυμπίου Διός, ὁ τοῦ Φειδίου Ζεὺς Ὀλύμπιος; lat.: *Statua Iovis Olympici*) war die sitzende Kolossalstatue des Zeus im 456 v. Chr. fertiggestellten Zeustempel von Olympia vom Bildhauer Phidias. Die Zeusstatue wurde jedoch nicht in Olympia zerstört. Im 4. Jahrhundert (um 360 n. Chr.) wurde sie nach Konstantinopel gebracht. Dort fiel sie 475 n. Chr. einem Brand zum Opfer. Die Reste des Zeustempels und die Überreste der Werkstatt des Phidias sind in Olympia an Ort und Stelle zu sehen. Ein Keramikbecher, in dessen Boden die Worte: ΦΕΙΔΙΟΥ ΕΙΜΙ (Φειδίου εἶμι; „des Pheidias [Eigentum] bin ich“) eingeritzt sind, wurde im Schutt der Werkstatt neben Resten von Material und Werkzeug gefunden. Die Größe der erhaltenen Säulentrommeln vermittelt eine Vorstellung über die Größe des Gesamttempels.